

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic
grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 55 (1995-1996)

Heft: 10: Frische Früchte auf altem Holz

Vereinsnachrichten: BÜLEGA : Jahresbericht der Präsidentin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Präsidentin

Im Sommer 1995 feierten wir in Chur das 10jährige Bestehen unseres Verbandes. Der gelungene Rückblick veranschaulichte uns den immer noch dauernden Kampf um finanzielle und fachliche Anerkennung. Während wir im Kanton in diesen Bestrebungen ein beträchtliches Stück vorangekommen sind, besteht nun die Gefahr, dass uns durch die schweizerische Bildungspolitik der Teppich vollends weggezogen wird.

Bestandesaufnahme:

Wir stehen nicht auf dem Teppich, sondern balancieren seit Jahren auf einem fliegenden Teppich, dessen Navigation durch immer stärkere Turbulenzen erschwert wird.

Finanzielle Anerkennung für uns SchultherapeutInnen heisst:

einen Stundenlohn entsprechend dem der Primarlehrer/innen plus $\frac{1}{3}$ des Unterschiedes zum Kleinklassenlehrer/innenlohn. Dies wird vom Kanton

Susanna Plüss-Stalder

in den Richtlinien zur Schaffung von Angeboten im Bereich von Legasthenie- und Dyskalkulie-therapie im Kanton Graubünden allen Gemeinden empfohlen.

Wer nicht schon eine Anstellung in der Gemeinde oder in einem Gemeindeverband hat, ist nach wie vor gezwungen in jeder Gemeinde, in der sie oder er arbeitet, Gehaltsverhandlungen zu führen.

Was uns nach den neuesten Tarifverhandlungen des Kantons mit der IV garantiert zusteht, ist ein Stundenansatz von Fr 56.–, d.h. genauer 14.– pro angebrochene Viertelstunde.

Zu unseren pädagogisch-therapeutischen Fähigkeiten brauchen wir zusätzlich ein Bewusstsein davon, dass wir wertvolle, gewünschte Arbeit kompetent leisten. Wir müssen lernen, hinter dem was wir tun, in der richtigen Art zu stehen.

Empfehlung: Diabolo*

Fachliche Anerkennung von uns SchultherapeutInnen

Seit Jahren werden bei uns im Kanton Fortbildungskurse für TherapeutInnen angeboten, die es uns ermöglichen, unser Wissen fortlaufend dem aktuellen Stand der Wissenschaft anzupassen.

Im Frühling dieses Jahres streute die Vereinigung der Heilpädagogischen Ausbildungsstätten (VHpA) in der ganzen Schweiz ihre Empfehlungen, die LegasthenietherapeutInnen auf den neusten Stand zu bringen (sog. «nachzurüsten»). Obwohl unverbindlich, machte das Papier die grosse Verunsicherung, die in diesem Bereich herrscht bewusst.

Empfehlung: Devilstick*

Wir sind in unserem Kanton für die Schule erwünschte notwendige Hilfskräfte, sonst hätte der Kanton in den Jahren 1989/90 wohl kaum einen neuen Ausbildungskurs angeboten (auch damals schon entgegen den Empfehlungen der VHpA.).

Im heilpädagogischen Garten sind wir Wildwuchs.

Dank der «Interkantonalen Vereinbarung über die Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen vom 18. Februar 1993 (kurz «interkantonale Diplomvereinbarung» genannt) sollen nun die Ausbildungsgänge auch auf dem Gebiet der Heilpädagogik schweizerisch geregelt werden.

Auswirkungen: Schweizerisch sollen keine Legasthenie-/Dyskalkulie-therapeutInnen (bei uns SchultherapeutInnen, in Zürich Heilpädagogische FachlehrerInnen genannt) ausgebildet werden, sondern ausschliesslich **Schulische HeilpädagogInnen.**

Wie dies bei uns in Graubünden aussehen könnte, war/ist ein wichtiges Thema auch in unserem Verband.

Markus Schmid, ehemaliger Leiter des SPD-Graubünden, bot in seinem Zentrum für innovatives Lernen einen Fort- und Weiterbildungskurs für SchultherapeutInnen an.

Vom EKUD wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um die aufgetauchten Fragen, wozu dieser Kurs befähige und berechtige abzuklären. Zuhanden des Departementes wurde formuliert, dass der Kanton die Verantwortung über die Ausbildungen im Bereich

der Heilpädagogik tragen müsse, (auch wenn private Anbieter denkbar sind), und dass diese Fortbildung ausschliesslich Fachlehrkräften, die bereits im Bereich Therapie tätig sind, angeboten werden kann.

Die LEFO 10, die vom EKUD eingesetzte Arbeitsgruppe für Fortbildung im Heilpädagogischen Bereich, hat die Aufgabe, diesen Kurs zu evaluieren. Am Kurs nehmen 20 Fachfrauen teil.

Die durchgeführte Umfrage unter den Bulegemitgliedern Ende des Jahres sollte in bezug auf Ausbildung, Fortbildung und gewünschter oder möglicher Weiterbildung einen Überblick geben.

Noch ist über eine eventuelle obligatorische Fortbildung von uns SchultherapeutInnen nichts beschlossen. Auch ob vom HPS (der Kanton Graubünden wird im Sommer 1997 voraussichtlich vom Trägerkanton zum Konkordatskanton) ein dezentraler Weiterbildungskurs von SchultherapeutInnen zu Schulischen HeilpädagogInnen angeboten werden kann, ist ungewiss.

Empfehlung: Bilboquet*

*Den Zusammenhang mit meinen Empfehlungen demonstriere ich an der GV

Malans, im März 1996

Diplommittelschule weiterführen, auf Verkehrsabteilung verzichten

Unter dem Vorsitz von Grossrat Hansjörg Hassler, Donath, hat die grossrätliche Vorbereitungscommission im Beisein von Regierungspräsident Joachim Caluori Botschaft und Anträge der Regierung zur Führung der Diplommittelschule an der Bündner Kantonschule vorberaten. Die Vorlage wird dem Grossen Rat in der Maisession 1996 unterbreitet.

Die Diplommittelschule hat in den letzten 10 Jahren einen wichtigen Platz in der Bündner Bildungslandschaft eingenommen. Sie bildet eine attraktive Alternative zum Gymnasium und ergänzt in idealer Weise das Ausbildungsangebot, indem sie auf jene Berufsausbildungen vorbereitet, die nicht nahtlos an den Abschluss der obligatorischen Schulzeit anschliessen, sondern eine vertiefte Allgemeinbildung und insbesondere eine gefestigte Persönlichkeit, jedoch keine gymnasiale Maturität voraussetzen. Sie konkurrenziert die Berufslehre in keiner Art und Weise, da sie ihre Absolventinnen und Absol-

venten auf die «Spätberufe» in den Bereichen der medizinischen Hilfsberufe, der Sozialarbeit und der Erziehung vorbereitet. Demgegenüber soll auf die Weiterführung der Verkehrsabteilung verzichtet werden, weil sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt verändert hat und der Ausbildungstrend weg von einstigen Monopolberufen zu BIGA-anerkannten Berufen geht. Eine Weiterführung der Verkehrsabteilung würde zu unnötigen Doppelspurigkeiten führen und die Betriebslehre konkurrenzierieren.

Die Vorbereitungscommission gelangte zum Schluss, dass die Führung der Diplommittelschule an der Bündner Kantonschule bildungspolitisch richtig und wichtig ist. Sie trat deshalb einstimmig auf die Vorlage ein und beschloss in der Detailberatung ebenfalls einstimmig, dem Antrag der Regierung gemäss Botschaft zuzustimmen.

Einladung zur 3. Generalversammlung der Mehrklassenvereinigung (MKV) Graubünden auf Freitag, 6. September 1996, 14 Uhr, im Schulhaus der Gesamtschule Mutten.

- Traktanden:
1. Begrüssung, Präsenzliste, Wahl eines Stimmzählers
 2. Protokoll der 2. GV vom 6.9.95
 3. Jahresbericht des Präsidenten
 4. Jahresberichte der Kommissionen
 5. Kassa- und Revisionsbericht
 6. Wahlen
 - a) 5 (Bestätigungs-) Wahlen (Vorstand inkl. Präsident)
 - b) 1 (Bestätigungs-) Wahl (Revisorin)
 - c) Delegierte für die DV BLV
 7. Budget, Mitgliederbeiträge
 8. Tätigkeitsprogramm 1996/97
 9. Beratung der Traktanden DV BLV
 10. Anträge
 11. Varia und Umfrage

Zu dieser GV sind alle Mehrklassen-LehrerInnen aus Graubünden (auch solche, die [noch] nicht Mitglieder der MKV sind) herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf eine zahlreiche interessierte Teilnahme.

Safien-Platz, im Frühjahr 1996
Der Vorstand